

# Zwischen Kokon und Fantasie

Bild für den Wochenbrief für Sonntag, den 19. April 2026, Nr. 9



Zitat: "**Kokon**

*Wie sehr habe ich ihn herbeigesehnt,  
diesen Moment,  
ein Schmetterling zu sein,  
frei zu sein und zu fliegen  
mit violetten Tagfauenaugen  
alles von der Welt zu sehen.*

*Einmal ein freier Schmetterling  
stürzt die Welt so auf mich ein,  
dass ich am liebsten wieder zurückkriechen würde  
in meinen dunklen Kokon.  
Diese sichere Hülle,  
die meinen Raupenkörper umspannte."*

*"Denn wenn wir es wagen, mit Zeit und Aufmerksamkeit in unserem eigenen Leben präsent zu sein, uns vertrauensvoll mit dem mitbewegen, was sich in uns entfalten will, und dem anderen diesen Raum ebenfalls gönnen und geben, kann sich die Schöpfung in ihrer schönsten Form entfalten."*

Erklärung der Wahl:

Durch die bildhafte Sprache im Wochenbrief liegt ein Bild von einer sich entpuppenden Schmetterlingslarve, einer Raupe und einem Kokon eigentlich sehr nahe – und doch geht der Wochenbrief weiter. Er spricht von persönlicher Entwicklung, vom Wunsch, sich zu entfalten, um „aufzubrechen“ und damit die Schöpfung in ihrer schönsten Form sichtbar werden zu lassen. Er spricht aber auch von Ruhe und Rückzug; von der Freiheit, wachsen zu dürfen. Im Dunkel, in der Stille – und dennoch im Werden.

Das ist es, was ich in diesem Bild sehe. Eine schemenhafte Gestalt, nicht einmal klar erkennbar als Mann oder Frau... Was wird sie oder er der Welt schenken, wenn das schützende Hüllengehäuse abgelegt ist?

Und was habe ich meiner Welt zu schenken?

Herzliche Grüße im Namen der Beeldengroep,  
Arno Been  
Winterswijk

Bild: White Malaki auf Unsplash

(<https://unsplash.com/photos/a-person-with-their-head-in-the-air-6S6gDC1r768>)



Vragen en reacties? / Questions and remarks / Fragen und Bemerkungen ?  
beeldengroep@apgen.nl